

Überarbeiteter Entwurf: Konfirmation in Stationen¹

Stand: 6. Mai 2020

2020 werden wir die Konfirmationen in keinem Fall so feiern können, wie wir es in den vergangenen Jahren getan haben. Bei 56 Konfirmand*innen und einer Kirche, die max. 360 Personen fasst, ist es im Moment auch nicht absehbar, wann dies wieder der Fall sein wird.

Der folgende Vorschlag, wie wir die Konfirmationen stattdessen feiern könnten, lässt die Idee eines gemeinsamen Festgottesdienstes hinter sich. Stattdessen schlage ich vor, den Lösungsraum zu erweitern und die **Konfirmation in Stationen** zu feiern. Während ich zuversichtlich bin, dass dabei ein Gefühl von Gemeinschaft entsteht, geht die Feierlichkeit der Konfirmationen, wie wir sie bisher gefeiert haben, mit Sicherheit verloren. Auch das Abendmahl fehlt.

Weil es sich um ein grundlegend anderes Format handelt, schlage ich Konfis und deren Eltern folgende **Alternative** vor:

- Konfirmation in Stationen *oder*
- Konfirmation mit dem nächsten Jahrgang (Die Situation wird sich bis Herbst nicht kaum grundlegend ändern.)

Rahmenbedingungen für die Konfirmation in Stationen

- **Begrenzung der Personenzahl:** Gottesdienst – max. 50 Personen, Taufen usw. – max. 20 Personen, sonst – Menschen, die im selben Haushalt leben
- **Abstandsgebot**
- **Weitere Vorgaben**, z.B. dürfen keine Gegenstände herumgereicht werden.
- Sich immer wieder und auch kurzfristig **ändernde Rahmenbedingungen**.

Zum Ablauf

Die Konfis durchlaufen die folgenden fünf Stationen mit ihren Familien in dieser Reihenfolge im 15-Minuten Takt: Familie A beginnt um 10 Uhr, Familie B folgt um 10.15 Uhr usw. Die Wege sind so geplant, dass sie sich nicht kreuzen.

1-2 Teamer begleiten die Familien auf ihrem Weg *oder* betreuen die einzelnen Stationen immer unter Einhaltung der Hygiene-Vorschriften.

Station 1: Ankommen

Ort: Brunnen

Familien werden mit Namen begrüßt. Das Votum markiert, dass jetzt Gottesdienst ist. Familien wird der Ablauf erklärt. Sie erhalten ein Hand-out, eine SMS, WhatsApp-Nachricht o.ä., damit sie sich auch unterwegs orientieren können.

Diese kurze Station dient auch dazu, die Familien „einzutakten“.

¹ Jeremias Treu, Studienleiter für Konfirmandenarbeit im AKD der EKBO, und Olaf Trenn, Studienleiter für die Ausbildung im Vikariat der EKBO, haben eine erste Fassung kommentiert. Dafür sei ihnen herzlich gedankt!

Station 2: Rückblick auf den Konfa und die gemeinsame Zeit

Ort: Gemeindehaus unten (Weg über den Eingang Teufelsseestr.)

Eine Möglichkeit: Im Gemeindehaus hängen Portraits aller Konfis mit einem Satz aus deren persönlichen Glaubensbekenntnis, damit sich auch in diesem Format die Einzelnen als Teil einer Gruppe wiederfinden. Im Hintergrund läuft Musik. Alternativ könnten die Glaubensbekenntnisse auch eingesprochen werden und statt Musik in Dauerschleife laufen oder über einen QR-Code individuell abrufbar sein.

Die Familien haben die Möglichkeit, das Glaubensbekenntnis der Konfis durch einen eigenen Beitrag zu ergänzen.

Eine Alternative: Im Gemeindehaus ist eine Ausstellung mit Erinnerungsstücken an den Konfa aufgebaut, durch die die Konfis ihre Familien führen. Sie erzählen ihren Familien, was sie in dieser Zeit erlebt haben. Sowohl die Ausstellung als auch die Führung müsste im Vorfeld mit den Konfis erarbeitet werden.

Station 3: Füreinander beten

Ort: Gemeindehaus oben (Weg über Treppenaufgang innen)

Im OG/auf der Terrasse stehen vorbereitet Einmachgläsern mit Wünschen, die die Konfis füreinander geschrieben haben. Ein Teamer oder eine Teamerin lädt zum gemeinsam Gebet mit anschließendem Vater Unser ein. Es eröffnet an dreimal die Möglichkeit, eigene Bitten einzubringen 1. für den oder die Konfi, 2. für die feiernde Familie, 3. für die Welt.

Nach Fürbitte und Vater Unser besteht die Möglichkeit, die eigenen Bitten und Wünsche zu verschriftlichen und ebenfalls in das Glas zu geben. Ggf. läuft im Hintergrund leise Musik, um die Spannungen zu lösen.

Station 4: Die eigentliche Konfirmation

Ort: Kirche (Haupteingang)

Pfarrer begrüßt die Familien, die in den Altarraum kommen und dort einen Halbkreis bilden. Die Konfis entzünden ihre Taufkerze an der Osterkerze. Es folgen die Konfirmationsfragen und das Glaubensbekenntnis sowie der Konfirmationssegen, den auch Eltern oder Geschwister sprechen könnten. An dieser Stelle könnte ggf. auch ein (von Konfi gewünschtes) Segenslied gesungen oder gesummt und der Segen gesprochen werden.

Die Konfis, die noch nicht getauft sind, würden getauft und konfirmiert werden.

Es darf fotografiert/gefilmt werden, damit auch die teilhaben können, die nicht dabei sein können.

Station 5: Offenes Ende

Ort: Wiese (Nebeneingang)

Vor der Kirche werden die Geschenke kontaktlos überreicht (Urkunden, Foto und Brief aus der ersten Konfa-Stunde, Kreuz, Einladung zum Après-Konfi-Treffen mit Party und/oder Kirchenübernachtung) und vom Team ein Vorher-Nachher-Foto gemacht.

Rosen für den Patengruß stehen bereit; Anregung, eine Videobotschaft für Freunde und Verwandte aufzunehmen, die nicht dabei sein können.

Stehische könnten Bereiche für die einzelnen Familien markieren, sodass es auch hier etwaige Kontaktbeschränkungen eingehalten werden können. Sekt und O-Saft wären schön, lassen sich aber vermutlich nicht realisieren.

Wolfgang Häfele, wolfgang.haefele@friedensgemeinde.berlin